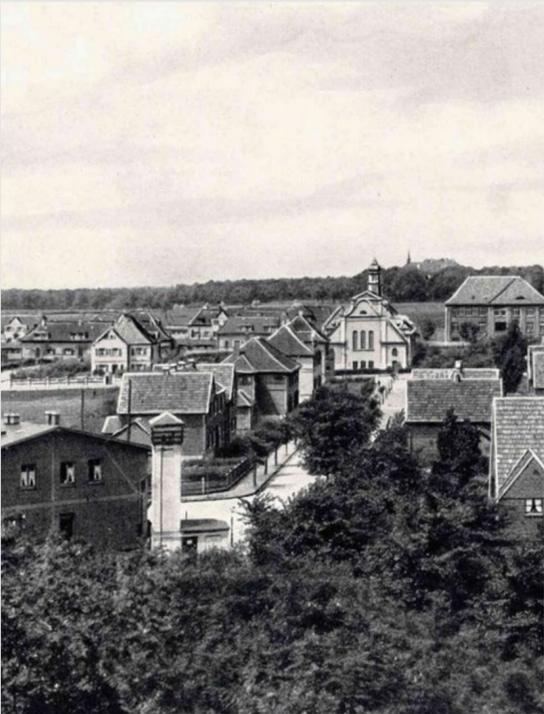


# Glockenturm der Pfarrkirche St. Barbara Fortuna



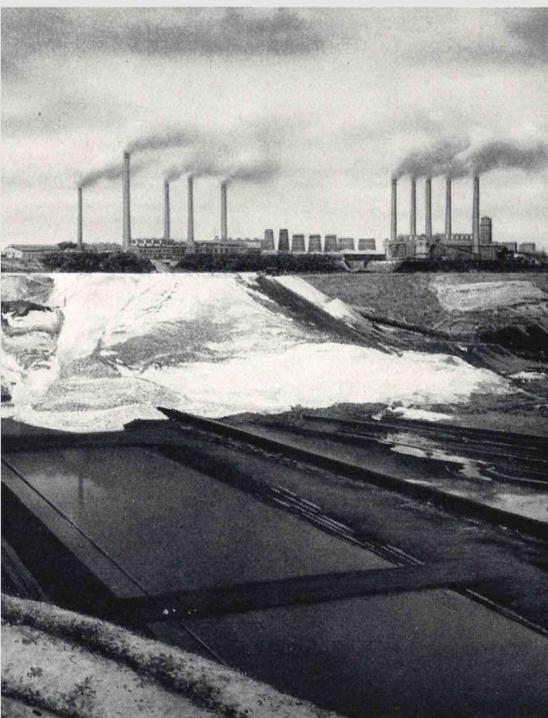
Die Bergarbeitersiedlung Fortuna hatte ihren Ursprung 1886. Aufgrund des Aufblühens der Braunkohlenindustrie zogen viele Menschen wegen neuer Arbeitsplätze nach Fortuna.

Fortuna gehörte zur Kirchengemeinde Oberaußem. Viele Gläubige besuchten jedoch sonntags die Kapelle von Kloster Bethlehem.

Mit dem Anstieg der Einwohnerzahl von Fortuna kam der Wunsch nach einer eigenen Kirche auf. Darum wurde am 18. Dezember 1909 ein Kirchenbauverein gegründet.

Im Jahre 1910 entstand das Kraftwerk zur Stromversorgung der Stadt Köln. Der Ort wuchs stetig weiter.

Der 1. Weltkrieg brachte die Pläne für den Bau einer Kirche zum Erliegen. Erst im Jahre 1921 entstanden erneut Pläne.



Dr. Paul Silverberg, Generaldirektor der Fortuna AG für Braunkohle und Brikettfabrikation, setzte sich für den Bau einer Kirche in barocker Bauweise ein und unterstützte dieses Projekt auch finanziell.

Die feierliche Grundsteinlegung für den Neubau der Kirche erfolgte am 12. November 1922 durch den Kölner Erzbischof Karl Joseph Kardinal Schulte. Am 7. Oktober 1923 folgte die feierliche Weihe der Kirche auf den Namen der Hl. Barbara, Schutzpatronin der Bergleute.

In den 1970er Jahren begannen die Umsiedlungsmaßnahmen im Zuge der Aufschlussarbeiten für den Tagebau Bergheim. Die Bewohner verließen den Ort.

Auch die St. Barbara Kirche musste dem Tagebau weichen. Die letzte heilige Messe feierten die Bewohner von Fortuna am 27. April 1980. Nachdem die Kirche im November 1982 abgebrochen war, blieb der Glockenturm zur Erinnerung erhalten.

Seit 1983 steht der Glockenturm auf dem Kirchvorplatz von St. Vincentius Oberaußem. An Festtagen kommen die beiden alten Glocken von St. Barbara Fortuna auch zum Einsatz.



Weitere Informationen:

<https://stadteilforum-oberaussem.de/glockenturm>

**Stadteilform Oberaußem e.V.**

